

Das Verlagswesen

Das Verlagswesen des Appenzeller-Vereins Basel und Umgebung – eine etwas hoch gegriffene Definition – beschränkt sich zurzeit auf einige Gedichtbändchen aus der Feder unseres inzwischen verstorbenen Ehrenmitglieds Ueli Rüd. Durch die Herausgabe dieser Schriften wollten wir die Gelegenheit wahrnehmen und aufzeigen, dass das Tätigkeitsfeld unseres Vereins nicht begrenzt ist und wir bestrebt sind, neue Wege zu beschreiten. Wer weiss, vielleicht können wir wieder einmal in die Rolle des Verlegers schlüpfen. Vergessen wir nicht, dass vor vielen Jahren der sehr bekannte Schriftsteller Julius Ammann – ebenfalls Ehrenmitglied des Appenzeller-Vereins Basel – mit seinen Mundartgedichten meisterhaft auf unsere Appenzeller Sprache aufmerksam machte.



Die vier Gedichtbändchen von Ueli Rüd:

1. DOOZMOL, (1997)
2. VO ALLEM NÄBIS (2001)
3. WIENACHT (1999)
4. UFRUMME, ZEMEFÖRBE (2009)

Weitere Informationen und Kostproben finden Sie auf den nächsten Seiten.

Alle Gedichtbändchen können zum Einzelpreis von Fr. 10.- bestellt werden.

[BESTELLEN](#)

DOOZMOL
ERINNERUNGEN
ANS
APPENZELLERLAND

AUSGEWÄHLTE
GEDICHTE
VON

UELI RÜD

Vorwort des Herausgebers.

Der Verfasser dieser Gedichte, Ueli Rüd, ist seit 1967 Mitglied des Appenzeller-Vereins Basel und Umgebung. Im Laufe der vergangenen Jahre durften wir in regelmässigen Abständen Gedichte aus seiner Feder in unserer «Appenzeller Poscht» abdrucken. Darüber hinaus übernahm er es gerne, sozusagen als «Vereins-Poet», Gedichte für verschiedene Anlässe unseres Vereins zu schreiben. Besondere Erwähnung verdienen dabei seine Gedichte zu unseren Weihnachtsfeiern.

Ueli Rüd ist nicht nur ein begabter Gedichteschreiber. Seine unverwechselbare Art, so vor Publikum vorzutragen, lassen die geschriebenen Worte lebendig werden.

Die in diesem Büchlein zusammengefassten eindundzwanzig Gedichte sind voll von Erinnerungen an frühere Zeiten. In ihrer Gesamtheit vermögen sie durchaus ein reales Bild über das Leben «doozmol» im Appenzellerland zu vermitteln.

Wir danken Ueli Rüd dafür, dass er es dem Appenzeller-Verein Basel und Umgebung ermöglicht hat, dieses Gedichtbüchlein im 100. Jahr seines Bestehens herauszugeben.

Jakob Bodenmann
Präsident

Basel, 15. März 1997

Kostprobe aus dem Gedicht:

Doozmol

Doozmol sei alls anderscht gsee –
ond besser gsee as hütt!
S sei efach alls viel schöner gsee –
So khörscht die alte Lüüt.

Doozmol hei s no recht Sömmer ggee,
do hei mer chöne heue.
Deför hei s im Dezember denn
recht wacker aagfange schneie.

.....

[BESTELLEN](#)

VO ALLEM NÄBIS

KÖSTLICHES
AUS DEM
APPENZELLERLAND

AUSGEWÄHLTE
GEDICHTE
VON

UELI RÜD

Vorwort des Herausgebers.

Auch in den vergangenen zwei Jahren gab es kaum einen Anlass des Appenzeller-Vereins Basel und Umgebung, für den Ueli Rüd nicht ein besonderes Gedicht, einen besinnlichen Vers oder einen treffenden Reim gezimmert hatte. Im vorliegenden Büchlein sind diese neuesten Köstlichkeiten zusammengetragen.

Gemeinsam sind Ueli Rüds Gedichten der starke Bezug zum Appenzellerland, sein Gefühl für eigenen, unverwechselbaren Ausdruck des Appenzellers, seine überall durchschimmernde Liebe zu seiner Heimat und seine Vorliebe für das alltägliche Geschehen, die kleinen und grösseren Sorgen seiner Landsleute. Da und dort tritt auch die Sorge um den Fortbestand der Eigenheiten hervor, die unser Land kennzeichnen. Dem entgegen steht Rüds unerschütterliches Vertrauen in die schützende Hand des Allmächtigen und die Zuversicht, dass die Appenzeller die Herausforderung der Zeit meistern werden. Allen Gedichten gemeinsam ist ferner eine tiefe, ungekünstelte menschliche Wärme.

«Vo allem näbis» ist das dritte von Ueli Rüd verfasste Gedichtbändchen. Im gleichen Verlag sind 1997 «Doozmol» und 1999 «Wienacht» erschienen.

Ruedi Andreatta
Appenzeller-Verein
Basel und Umgebung

Kostprobe aus dem Gedicht:

S bescht Schloofmitteli

Wenn t z Nacht nüd chasch schloofe, wersch nervös,
es bisst di überall,
ghörsch d Cherchenuhr ond d Autotöre,
ond s Ligge wert zor Qual.

Du träisch di ome ond machsch Liecht
ond hesch ganz heissi Hend,
du regscht di uuf, fluechtscht vor di hee:
"Nennt denn die Nacht kes End?"

I wääss da au, da isch verockt,
e Nacht ganz ohni Rueh.
Me het e Pille n abegschlockt.
Wa chönnt mer söss no tue?

I ha s emol eso probiert:

.....

[BESTELLEN](#)

WIENACHT

BESINNLICHES
ZU
WEIHNACHTEN

AUSGEWÄHLTE
GEDICHTE
VON

UELI RÜD

Vorwort des Herausgebers.

Das vorliegende Büchlein enthält sechszwanzig Gedichte, die Ueli Rüd im Laufe der letzten zwölf Jahre anlässlich der traditionellen Weihnachtsfeiern des Appenzeller-Vereins Basel und Umgebung vorgetragen hat. Es handelt sich in den meisten Fällen um eigens für diese Feiern geschaffene Gedichte, in einigen wenigen um Überarbeitungen bestehender Vorlagen seines Bruders Johannes oder anderer.

Nicht wenige dieser Gedichte gründen in Erinnerungen des Verfassers an seine Jugendzeit in Herisau. Andere stellen sich der Frage der Bedeutung der Weihnachtsbotschaft in der heutigen Zeit, und wieder andere belegen, wie sehr Ueli Rüds Leben von hartem Brot und von Schicksalsschlägen gekennzeichnet ist. Allen Gedichten gemeinsam ist der unverrückbare Glaube des Verfassers an den Erlöser und das Wissen um den Halt, den dieser Glaube zu vermitteln vermag.

Wir danken Ueli Rüd dafür, dass er mit der vorliegenden Sammlung dem Appenzeller-Verein Basel und Umgebung erneut die Möglichkeit gegeben hat, unsere Verbundenheit mit dem Appenzellerland auch als Verleger unter Beweis zu stellen. Ueli Rüds erstes Gedichtbändlein ist 1997 unter dem Titel «Doozmol» erschienen.

Ruedi Andreatta
Vize-Präsident

Basel, 16. September 1999

Kostprobe aus dem Gedicht:

S Cheerzli

Dee Wienachts-Obet wer i sicher nie vergesse!
I bi mit minnere Muetter of em Ofebänkli gsesse.
En enzigs Cheerzli brennt am grosse Wienachtsbomm,
ond heilegi Stilli, tüüfe Frede n omm ond omm.
Ond wie mer dereweg setzed nebet enand,
do nennt of emool d Muetter mini Hand.
"Min Bueb, lueg jetz da Cheerzli richtig aa,
i ha mer näbis tenkt, wo n i da aazöndt ha.
I globe dromm, e so n e Cheerzli isch doch ebe
präziis e so wie üusers ääge Lebe.
Wenn s Cheerzli näbis nötze söll of dere n Erde,
denn mues es chlii ond immer chliner werde.
Ond gsiesch, wie s lüüchtet, au wenn s Tränli tropfet?"

.....

[BESTELLEN](#)

UFRUMME, ZEMEFÖRBE

NÄBIS ZOM SCHMÖLLELE
GSONDS OND GUETS
ÖPPIS ZOM NOETENKE
ONDER EM TANEBO MM

AUSGEWÄHLTE
GEDICHTE
VON

UELI RÜD

Aus dem Vorwort:

All jene, die sich schon an früheren Gedichten Ueli Rüds erwärmen konnten, dürfen sich freuen, nach den drei bereits erschienenen kleinen Juwelen Appenzellischer Volksliteratur ein viertes Heft aus der Feder des alten Herisauers in Händen zu halten. Allen anderen winkt eine Lektüre, deren Entdeckung sich lohnt.

Ueli Rüd hat sich der nicht leichten Aufgabe gestellt, die Vielfalt seiner in den letzten Jahren entstandenen Notizen zu sichten und zusammenzuwischen, was in der «Herisauer Hochsprache» etwa mit «ufrumme ond zemeförbe» beschrieben werden kann. Der Freude über die gelungene «Zemeförbete» steht indessen die Wehmut darüber entgegen, dass es sich bei diesem Heft um Uelis letztes handeln soll. – Noch sprudelt zwar sein Geist, und seine Erinnerungen an seine Jugendzeit sind so frisch und farbig wie eh; die Hand aber und das Augenlicht des inzwischen bestandenen Achtzigers wollen nicht mehr so recht. Der aufmerksame Leser wird denn auch erkennen, dass Ueli sich, voller Zuversicht zwar, aber eben doch mit dem gelegentlichen Abschied aus dieser Welt beschäftigt.

Ruedi Andreatta, Arlesheim,
im August 2009

Anm.: Ueli Rüd ist am 25. Juni 2011 verstorben.

Kostprobe aus dem Gedicht:

En sonnige Oktobertag

Hüt isch en milde n Oktobertag.
Will i aber nüme wiit laufe mag,
täppele n i am Steck e chli vor s Huus
ond luege n öber s Ländli uus.
I hocke of eme Bank vo Stee
ond gnüss die Sonne ganz elee.
Wa bin i fröhner amel ggloff, e,
me het mi of allne Höger troffe.
Jetz mag i halt ebe nüme so wiit,
denn s wert halt alles andersch mit de Zitt.
Aber i freu mi am Altwiibersömmerli
ond tenk,

.....

[BESTELLEN](#)